

Lektion 03-02-2020

Sabbat Nachmittag, 11. April: Wie Jesus und die Apostel die Bibel sahen

[Der begrenzte Mensch] ... soll Gottes Wort so annehmen, wie es dasteht, es dann wertschätzen, wie es ist, ins Leben einbeziehen und in den Charakter hineinweben. Alles in Gottes Wort wird deutlich offenbart, was die Erlösung des Menschen betrifft; und wenn wir dieses Wort annehmen und es unseren allerbesten Fähigkeiten entsprechend begreifen, wird Gott uns beim Verständnis seines Wortes helfen.

Menschlicher Verstand wird ohne die besondere Hilfe des Geistes Gottes vieles in der Bibel sehen, was sehr schwer zu verstehen ist, weil die göttliche Erleuchtung fehlt. Menschen sollten nicht zum Wort Gottes kommen, indem sie ihre eigenen Verfahren, ihren eigenen Willen oder ihre eigenen Gedanken zugrunde legen, sondern sie sollten in einer sanftmütigen, demütigen und heiligen Gesinnung kommen.

Versuche nie, die Schrift zu studieren, ohne auf Gottes Stimme zu hören, um zu lernen und bereit zu sein, das zu verstehen, was die unmittelbare, lebendige Offenbarung dir sagen will. Niemals darf der sterbliche Mensch Gericht über Gottes Wort halten oder urteilen, wieviel davon eingegeben und wieviel davon nicht eingegeben ist und daß diese Abschnitte mehr eingegeben sind als andere Abschnitte. Gott warnt ihn, den wahren Boden zu verlassen. Gott hat ihm keinen solchen Auftrag erteilt (MS 13, 1888; Bibelkommentar, Seiten 460-461)

SDA Bible Commentary, Band 7, Seite 919

Der Apostel Petrus sagt, daß die Heilige Schrift Dinge enthält, „[die] schwer zu verstehen [sind], welche die Ungelehrigen und Leichtfertigen verdrehen ... zu ihrer eigenen Verdammnis“. (2.Petrus 3,16) Schwer verständliche Stellen der Heiligen Schrift sind von Zweiflern als Argument gegen die Bibel herangezogen worden, während sie im Gegenteil ein starker Beweis für ihre göttliche Inspiration sind. Wenn die Bibel nur das von Gott berichten würde, was wir leicht verstehen können, und wenn der begrenzte menschliche Verstand seine Größe und Majestät fassen könnte, dann würde ihr das unverkennbare Kennzeichen ihrer göttlichen Autorität fehlen. Gerade die Erhabenheit und das Geheimnisvolle ihrer Themen sollten uns mit Glauben an die Bibel als das Wort Gottes inspirieren.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, Seite 731

Aber die Pharisäer wurden immer erzürnter. Ihrer Meinung nach hatte er nicht nur das Gesetz gebrochen, sondern sich selbst Gott gleichgesetzt, weil er erklärte, „Gott sei sein Vater“. (Johannes 5,18)

Das ganze Volk der Juden nannte Gott seinen Vater. Hätte Jesus sein Verhältnis zu Gott in ähnlicher Weise beschrieben, dann würden sie sich nicht so erregt haben. Doch sie beschuldigten ihn der Gotteslästerung und zeigten damit, daß sie ihn sehr wohl verstanden, als er diesen Anspruch im höchsten Sinn erhob.

Die Widersacher Christi konnten den Wahrheiten, die er ihren Gewissen nahebrachte, keinerlei Einwände entgegenhalten. Lediglich auf ihre Gewohnheiten und Überlieferungen vermochten sie zu verweisen. Doch im Vergleich mit den Beweisgründen, die Jesus aus dem Wort Gottes und aus dem unwandelbaren Lauf der Natur ableitete, erschienen sie schwach und fad.

Das Leben Jesu, Seiten 192-193

Sonntag, 12. April: Es steht geschrieben

Satan griff Christus stärker an, als er es jemals mit uns tun wird. Es stand viel auf dem Spiel, ob Christus oder er selbst der Sieger sein würde. Wenn Christus seinen stärksten Versuchungen widerstand und es Satan nicht gelang, ihn zur Sünde zu verführen, wusste er, dass er seine Macht verlieren und schließlich mit ewiger Vernichtung bestraft werden musste. Deshalb wirkte Satan mit mächtiger Kraft, um Christus zu einer falschen Handlung zu verleiten, denn dann würde er sich einen Vorteil über ihn verschaffen. . . . Wir können niemals so entschlossen und grausam versucht werden wie unser Erlöser. Satan war ihm jeden Moment auf den Fersen. . . .

Der Erlöser überwand, um dem Menschen zu zeigen, wie auch er überwinden kann. Allen Versuchungen Satans begegnete Christus mit dem Wort Gottes. Indem er Gottes Verheißungen vertraute, erhielt er die Kraft, Gottes Geboten zu gehorchen, und der Versucher konnte keinen Vorteil daraus ziehen.

Sons and Daughters of God, Seite 156

Christus kam in diese Welt, um uns zu zeigen, was Gott vermag und was wir im Zusammenwirken mit Gott vermögen. Im menschlichen Fleisch ging er in die Wüste, auf daß er vom Feind versucht würde. Er weiß, was es bedeutet, zu hungern und zu dürsten. Er kennt die Schwachheit und Gebrechen des Fleisches. Er war versucht allenthalben gleichwie wir.

Unser Erlöser hat das Lösegeld bezahlt. Niemand braucht von Satan in Sklaverei gehalten zu werden. Christus steht als unser göttliches Vorbild vor uns, als unser allmächtiger Helfer. Wir sind mit einem Preis losgekauft worden, der unmöglich zu ermitteln ist. Wer vermag, die Güte und Gnade der erlösenden Liebe zu messen? (Ms 76, 1903; Bibelkommentar, Seite 375)

SDA Bible Commentary, Band 6, Seite 1074

Wir müssen in Bezug auf den Glauben einen höheren Standard erreichen. Wir haben zu wenig Glauben. Das Wort Gottes ist unsere Bestätigung. Wir müssen es annehmen und einfach jedem Wort glauben. In dieser Gewissheit können wir große Dinge beanspruchen, und nach unserem Glauben wird uns geschehen. . . . Wenn wir unser Herz vor Gott demütigen, wenn wir versuchen, in Christus zu bleiben, werden wir eine höhere, heiligere Erfahrung machen.

Wahrer Glaube besteht darin, genau das zu tun, was Gott vorgeschrieben hat, und keine Dinge erfinden, die er nicht vorgeschrieben hat. Gerechtigkeit, Wahrheit und Barmherzigkeit sind die Frucht des Glaubens. Wir müssen im Licht des Gesetzes Gottes wandeln, dann werden gute Werke die Frucht unseres Glaubens sein, die aus einem Herzen kommen, das jeden Tag erneuert wird.

The Upward Look, Seite 346

Das Wort Gottes soll unser Führer sein. Über die Wahrheiten, die dieses Wort enthält, gibt es keine Spekulationen. Verlassen wir diesen sicheren Leitfaden nicht, um nach etwas Neuem und Seltsamen zu suchen. . . . Es gibt viele solcher Lehren, für die es keine Grundlage gibt: „Es steht geschrieben.“ Sie sind nur menschliche Vermutungen. Mit dem Wort „es steht geschrieben“ begegnete Christus jeder Versuchung Satans in der Wüste und konnte mit dieser Waffe dem Feind sagen: „So weit sollst du kommen, und nicht weiter.“

That I May Know Him, Seite 210

Montag, 13. April: Jesus und das Gesetz

In den Weisungen seines heiligen Gesetzes gab uns Gott eine vollkommene Lebensregel und hat erklärt, daß dies Gesetz unverändert für alle gültig ist, ja, nicht einmal der kleinste Buchstabe wird bis zum Ende der Zeiten vergehen. Christus kam, um das Gesetz herrlich und groß zu machen. Er zeigte, daß es sich auf der Liebe zu Gott und zum Nächsten gründet und daß alle sittlichen Pflichten im Gehorsam gegenüber diesen Weisungen zusammengefaßt sind. In seinem Leben gab uns Christus selbst ein Beispiel solchen Gehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes. In der Bergpredigt zeigte er, wie die Forderungen des Gesetzes sich nicht nur auf äußerliche Handlungen, sondern darüber hinaus auch auf Gedanken und Absichten erstrecken. ...

Mit der wachsenden Mißachtung des Gesetzes Gottes nimmt auch die Abneigung gegen alles Religiöse zu, ferner Stolz, Vergnügungssucht, Ungehorsam den Eltern gegenüber und zügellose Genußsucht. Allenthalben werfen denkende Menschen besorgt die Frage auf: „Was kann getan werden, um diesen erschreckenden Übeln zu steuern?“ Die Antwort gibt Paulus in seiner Ermahnung an Timotheus: „*Predige das Wort.*“ In der Bibel finden wir die einzigen zuverlässigen Richtlinien für unser Handeln. Sie ist eine Niederschrift des göttlichen Willens, ein Ausdruck himmlischer Weisheit. Sie öffnet dem Menschen das Verständnis für die wichtigen Fragen des Lebens. Alle, die ihre Weisungen beachten, finden in ihr einen nie irrenden Führer, der sie davor bewahrt, ihr Leben mit irregeleiteten Bemühungen zu vergeuden.

Das Wirken der Apostel, Seiten 501-502

Und von diesem Gesetz sagt Jesus: „*Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.*“ ...

Seine Sendung bestand darin, „*daß er sein Gesetz herrlich und groß mache*“ (Jesaja 42,21) Er sollte die geistliche Beschaffenheit des Gesetzes offenbaren, seine allumfassenden Grundlagen aufdecken und seine ewige Gültigkeit darlegen...

Jesus sagte: „*Bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.*“ Durch seinen eigenen Gehorsam gegen das Gesetz hat Christus dessen Unwandelbarkeit bezeugt und den Beweis erbracht, daß alle Söhne und Töchter Adams auch diesen vollkommenen Gehorsam aufbringen können. Auf dem Berg erklärte er, daß nicht ein Pünktchen vom Gesetz vergehen werde, bis alles sich erfüllt habe, alles, was dem Menschengeschlecht bestimmt ist und sich auf den Erlösungsplan bezieht. Er lehrt nicht, daß das Gesetz jemals abgeschafft werden soll, richtet dagegen das Auge nach dem äußersten Punkt des menschlichen Blickfeldes und versichert uns, daß das Gesetz in Kraft bleiben werde, bis wir dort angelangt sind, damit ja niemand annehmen könne, seine Sendung habe auf die Auslöschung der heiligen Vorschriften abgezielt. Solange Himmel und Erde bestehen, wird auch das heilige Gesetz Gottes bleiben. Seine Gerechtigkeit wird bestehen „*wie die Berge Gottes*“, (Psalm 36,7) wird eine Segensquelle sein, von der erquickende Wasser sich über die Erde ergießen.

Das bessere Leben, Seite 44

Dienstag, 14. April: Jesus und die ganze Heilige Schrift

Während seines Lehramtes wurde er beständig von verschlagenen und heuchlerischen Menschen verfolgt, die ihm nach dem Leben trachteten. Spione waren auf seiner Fährte, paßten auf seine Worte auf, um etwas gegen ihn zu finden. Die scharfsinnigsten und gelehrtesten Geister der Nation suchten ihn in Streitfragen zu überwinden, aber sie konnten niemals einen Vorteil erlangen. Verwirrt und durch den einfachen Lehrer von Galiläa beschämt, mußten sie sich zurückziehen. Die Lehren Christi waren von einer Frische und einer Macht, wie Menschen sie niemals

vorher gehört hatten. Selbst seine Feinde mußten bekennen: „*Es hat nie ein Mensch also geredet wie dieser Mensch.*“ (Johannes 7,46)

Die Kindheit Jesu, in Dürftigkeit verbracht, hatten die erkünstelten Gewohnheiten eines verdorbenen Zeitalters nicht beeinflussen können. Indem er als Zimmermann arbeitete, die Lasten des häuslichen Lebens trug, Gehorsam und Arbeit kennenlernte, fand er seine Erholung in der Natur und sammelte sich Kenntnisse, während er die Geheimnisse der Natur zu verstehen suchte. Er erforschte das Wort Gottes, und seine glücklichsten Stunden waren die, wenn er seine Arbeit verlassen und in die freie Natur gehen konnte, um in den stillen Tälern nachzudenken, auf den Bergen oder unter den Bäumen des Waldes Gemeinschaft mit Gott zu pflegen. Oft fand ihn der frühe Morgen an einem einsamen Orte in Betrachtungen versunken, die Schrift erforschend oder im Gebet. Mit Gesang begrüßte er das Morgenlicht, mit Dank- und Lobliedern erheiterte er seine Arbeitszeit und brachte des Himmels Freudigkeit den Ermüdeten und Verzagten.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seiten 53-54

Der Heiland war nicht gekommen, die Worte der Patriarchen und Propheten umzustoßen; denn er selbst hatte durch diese Männer geredet. Alle Wahrheiten des Wortes Gottes kamen von ihm. Aber all diese unschätzbaren Edelsteine waren in eine falsche Fassung gebracht; ihr köstliches Licht war benutzt worden, dem Irrtum zu dienen. Gott wünschte, daß sie aus der Fassung des Irrtums herausgenommen und in den Rahmen der Wahrheit gebracht würden. Dies aber konnte nur durch göttliche Hand geschehen. Durch die Verbindung mit dem Irrtum hatte die Wahrheit dem Feind Gottes und der Menschen gedient. Nun war Christus gekommen, sie wieder aufzurichten, damit sie Gott verherrlichen und die Seligkeit der Menschheit schaffen sollte.

Das Leben Jesu, Seite 276

Der Heiland überwand, um dem Menschen zu zeigen, wie er überwinden kann. Allen Versuchungen Satans begegnete Christus mit dem Wort Gottes. Indem er den Verheißungen Gottes vertraute, empfing er Kraft, den Geboten Gottes zu gehorchen und der Versucher konnte keinen Vorteil erlangen. Auf jede Versuchung war seine Antwort: „*Es steht geschrieben.*“ So hat Gott uns sein Wort gegeben, um damit dem Bösen zu widerstehen. Die allerteuersten und größten Verheißungen sind uns geschenkt, „*daß ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.*“ (2.Petrus 1,4)

Sagt den Versuchten, nicht auf die Umstände, noch auf die eigene Schwäche oder die Macht der Versuchung zu sehen, sondern auf die Kraft des Wortes Gottes. Alle Kraft desselben ist unser. Der Psalmist sagt: „*Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.*“ „*Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschenwerk, vor dem Weg des Mörders.*“ (Psalm 119,11; Psalm 17,4)

In den Fußspuren des großen Arztes, Seiten 184-185

Mittwoch, 15. April: Jesus und der Ursprung und die Geschichte der Bibel

[E]s war der Sohn Gottes, der in menschlicher Gestalt in diese Welt kam. Er legte sein königliches Gewand und seine königliche Krone ab. Er umkleidete seine Göttlichkeit mit der menschlichen Natur, damit die Menschheit durch sein unendliches Opfer zu Teilhabern der göttlichen Natur werden und der vergänglichen Lust der Welt entfliehen könne.

Christus wurde in allen Dingen versucht gleichwie wir. Aber niemals ließ er sich dazu verleiten, den Versucher zu schmähen. Jeder Versuchung setzte er ein Wort des Herrn entgegen.

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

„Es steht geschrieben“ war seine nie versagende Waffe. Wir als Christi Stellvertreter sollten jedem Angriff des Feindes mit dem Wort des lebendigen Gottes begegnen. Niemals sollten wir uns gestatten, der Spur der Schlange zu folgen, indem wir ihre wissenschaftlichen Argumente benutzen. Wenn Gottes Kinder sich auf Gottes Wort als ihre Verteidigung verlassen, kann Satan niemals einen Vorteil gewinnen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, Seite 69

Das Wort Gottes umfaßt die Schriften des Alten und des Neuen Testaments. Das eine ist ohne das andere unvollständig. Christus wies darauf hin, daß die Wahrheiten des Alten Bundes ebenso wertvoll seien wie die des Neuen. Er war am Beginn der Welt nicht weniger der Erlöser der Menschen als heute. Lange bevor er seine Göttlichkeit mit Menschengestalt bekleidete und in unsere Welt kam, erfuhren bereits Adam, Seth, Henoah, Methusalah und Noah die Frohbotschaft. Abraham verbreitete das Evangelium in Kanaan, Lot in Sodom; in allen nachfolgenden Generationen verkündigten treue Boten den, der da kommen sollte. Christus selbst hatte die religiösen Zeremonien der Juden eingesetzt. Von ihm ging der Opferkult aus, und in ihm erfüllte sich der gesamte Gottesdienst. Das Blutvergießen beim Opfern sollte auf den Tod des Gotteslammes hinweisen. Alle vorbildlichen Opfer wurden in ihm erfüllt.

Christus, kundgetan den Patriarchen, vorgezeichnet im Opferdienst, abgebildet im Gesetz, offenbart durch die Propheten, ist der »Schatz« des Alten Testaments; durch sein Leben, seinen Tod, seine Auferstehung und sein Wirken durch den Heiligen Geist ist er der »Schatz« des Neuen Testaments. Unser Heiland, der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters, ist beides in einem: das Alte und auch das Neue.

Christi Gleichnisse, Seiten 84-85

In den Wahrheiten seines Wortes hat Gott den Menschen eine Offenbarung seiner selbst geschenkt; und allen, die sie annehmen, sind sie ein Schild gegen die Täuschungen Satans. Die Vernachlässigung dieser Wahrheiten hat den Übeln, die sich jetzt in der religiösen Welt so weit verbreiten, die Tore geöffnet. Das Wesen und die Wichtigkeit des Gesetzes Gottes hat man in erheblichem Maß aus den Augen verloren. Da man den Charakter, die Wichtigkeit und die Verbindlichkeit des göttlichen Gesetzes verkannte, ist man auch bezüglich der Bekehrung und Heiligung irregewandert und hat dadurch den Maßstab der Frömmigkeit in den Kirchen herabgedrückt. Hier liegt das Geheimnis, weshalb den Erweckungen unserer Zeit der Geist und die Kraft Gottes fehlen.

Der große Kampf, Seite 464

Donnerstag, 16. April: Die Apostel und die Bibel

Die Jünger waren nur einfache Leute ohne Reichtum und mit nichts anderem als dem Wort Gottes ausgerüstet. Dennoch gingen sie in der Kraft Christi hinaus, verkündeten die wunderbare Geschichte von Krippe und Kreuz und überwandten jeden Widerstand. Ohne irdische Ehre und Anerkennung waren sie doch Helden des Glaubens. Von ihren Lippen kamen Worte göttlicher Beredsamkeit, die die Welt aufrüttelten.

Das Wirken der Apostel, Seite 79

Die Pharisäer verachteten die Einfachheit Jesu. Sie leugneten seine Wunder, forderten aber ein Zeichen, daß er der Sohn Gottes sei. Die Samariter forderten kein Zeichen. Jesus wirkte auch keine Wunder unter ihnen – nur der Samariterin hatte er am Brunnen das Geheimnis ihres Lebens offenbart –, und doch erkannten viele in ihm ihren Heiland. In großer Freude sagten sie zur

Frau: „Wir glauben hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich der Welt Heiland.“ (Johannes 4,42)

Die Samariter glaubten, daß der Messias als Erlöser nicht nur der Juden, sondern der ganzen Welt gekommen war. Der Heilige Geist hatte ihn durch Mose als einen von Gott gesandten Propheten vorausgesagt. Jakob hatte erklärt, daß diesem alle Völker anhangen werden, und Abraham ließ erkennen, daß in jenem Einen alle Völker gesegnet werden sollen. (1. Mose 49,10; 1. Mose 22,18; 1. Mose 12,3; 1. Mose 26,4; Galater 3,16) Auf diese Schriften gründeten die Samariter ihren Glauben an den Messias. Die Tatsache, daß die Juden die späteren Propheten mißdeutet haben, indem sie dem ersten Kommen Jesu allen Glanz und alle Herrlichkeit seines zweiten Kommens zuschrieben, hatte die Samariter veranlaßt, alle heiligen Schriften bis auf die von Mose gegebenen beiseite zu legen. Doch als der Heiland diese falschen Auslegungen hinwegwischte, nahmen viele die späteren Weissagungen an und auch die Worte von Christus selbst, die sich auf das Reich Gottes bezogen.

Das Leben Jesu, Seite 176

Lasst uns die reichen Verheißungen Gottes ergreifen. Der Garten Gottes ist voller reicher Verheißungen. Oh, lasst uns sie sammeln; lasst uns sie nach Hause bringen. Lasst uns zeigen, dass wir an Gott glauben. Lasst uns ihn beim Wort nehmen; lasst keinen von uns gefunden werden, der Gott misstraut oder an ihm zweifelt.

Lasst uns wachsende Christen werden. Wir sollen nicht stillstehen. Wir müssen heute darüber hinaus sein, was wir gestern waren, jeden Tag lernen, vertrauensvoller zu sein und uns voll und ganz auf Jesus verlassen. So sollen wir »erwachsen« werden. Du erreichst nicht auf einen Schlag die Vollkommenheit; Heiligung ist das Werk eines ganzen Lebens.

Selected Messages, Band 3, Seiten 192-193

Freitag, 17. April: Weiterführendes Studium

Propheten und Könige, „Ein Befreier kommt“, Seiten 493-495; Das Leben Jesu, „Jesu Kindheit“, Seiten 51-57.

Englisch: Prophets and Kings, „The Coming of a Deliverer“, Seiten 700-702; The Desire of Ages, „As a Child“, Seiten 68-74.